

## Pressemitteilung der Fraktion Eidgenössische Förderungs Partei (Wimmis, Bern)

Wir haben im Frühling mit unserer Klasse an Spiel Politik mitmachen dürfen und dabei viel über den Weg einer Volksinitiative und die Schweizer Politik gelernt. Wir haben gemerkt, dass der Weg einer Volksinitiative lange ist. Ganz am Anfang wird die Initiative erarbeitet. Danach müssen Unterschriften gesammelt werden, um die Initiative einzureichen. Die Initiative wird nun vom Bundesrat überprüft, welcher dann eine Empfehlung ausspricht. Nun wird die Initiative in der Kommission besprochen, die ebenfalls eine Empfehlung ausspricht. Die Initiative wird dann noch in der Fraktion besprochen und die machen auch eine Empfehlung. Anschliessend wird im Parlament über die Initiative verhandelt und abgestimmt, ob die Initiative dem Volk zur Annahme oder Ablehnung empfohlen wird.

Allgemein hat uns das geplante Programm gefallen, denn man hatte immer etwas los und doch ab und zu Freizeit, um sich zu erholen. Die Pausen waren auch nötig, da es viele Aufgaben zu erledigen gab, welche anstrengend waren. Das Hostel war sauber und angenehm, ausserdem war das Essen schmackhaft. Am Abend konnten wir in Ruhe an unseren Reden arbeiten oder im Gemeinschaftszimmer Spiele spielen, was wir sehr passend fanden.

Am Dienstagnachmittag sind wir bei der Kommissionssitzung auf einen ersten Widerstand gestossen, da wir gemerkt haben, dass wir unsere Argumente weniger gut vorbereitet haben als die anderen Kommissionsmitglieder. Das war längerfristig gesehen dann aber nicht ein so grosses Problem, da wir gut mitgedacht und gehandelt haben. Es wurde auch gut von dem Kommissionspräsidium und der Lehrperson geführt. Eine weitere Herausforderung war es, die Rede vorzubereiten. Das Statement für eine ganze Partei zu verfassen, empfanden wir als anspruchsvoll, da es viele verschiedene Meinungen gab und die Rede trotzdem relativ kurz und prägnant sein musste.

Am Mittwochmorgen mussten wir früh aufstehen. Das war nicht tragisch aber auch nicht unbedingt angenehm. Bei der Führung im Bundeshaus fanden wir nicht immer alles spannend und einige Teile empfanden wir als etwas zu lang. Dafür hat uns die Nationalratssession sehr gefallen. Auch das Innere und Äussere des Bundeshauses war wunderschön. **Den Fakt, dass wir einen solch tiefen Einblick in das Bundeshaus und die Schweizer Politik hatten, fanden wir sensationell.**

Bezogen auf unsere Initiative haben wir unsere Ziele erreicht. Die Initiative wurde angenommen ohne eine Gegenstimme. Die Initiative ist bei den anderen Parteien allgemein sehr gut angekommen und es gab wenig Gegenargumente. Das einzige Gegenargument, welches man erwähnen muss, ist, dass die Richter weniger Differenzierungsmöglichkeit haben. Am meisten Widerstand gab es von der Seite des Bundesrates. Dieser hatte gut ersichtliche Gegenargumente, die jedoch vom Parlament nicht so stark gewichtet wurden. So wurde unsere Initiative klar angenommen und dem Volk zur Annahme empfohlen.

Rückblickend erlebten wir die zwei Tage als sehr interessant und sind dankbar, durften wir bei Spiel Politik mitmachen.